

Wien, NF 1), 1967, s. Reg.; *Barock und Biedermeier in NÖ*, 1969, S. 127 (Kat.); H. Schöny, *Wr. Künstler-Ahnen*, Bd. 2, 1975, S. 121. (H. Schöny)

Petter Theodor Josef, Maler. * Wien, 29. 5. 1822; † Wien, 15. 10. 1872. Sohn des Vorigen, Neffe 2. Grades des Malers Anton P. (s. d.); anfangs Privatschüler seines Vaters und Amerlings (s. d.), stud. er 1835–1842 an der Wr. Akad. der bildenden Künste, u. a. bei L. Kupelwieser (s. d.), und in München. Er stellte bereits ab 1842 in der Akad. zu St. Anna Porträts, Genre- und Historienbilder aus, ab 1851 Blumenstücke. 1861 wurde er Zeichner am Münz- und Antikenkabinett in Wien. Sein Bruder, Gustav P. (* Wien, 9. 3. 1818; † Görz, Italien, 25. 2. 1868), stud. 1834/35 an der Wr. Akad. der bildenden Künste, wurde dann Beamter und war ein angesehener Musiker und Autographensammler. Von ihm sind nur Blumenquarelle bekannt.

W.: Hl. Erhard, 1846 (Altarbild, Zelking, NÖ); Die Menschwerdung, 1846 (Altarbild); Hellmesberger-Quartett (Vorlage für eine Lithographie von J. Bauer); Blumen, vor allem Alpenblumen, 1846, 1851 ff. (Öl und Aquarell); etc. Porträts: L. Gfn. Harrach, 1842 (Öl); Abt Ambros von Lilienfeld, 1846 (Öl); Brüder Hellmesberger, 1848 (Öl); C. Gfn. Wesselenyi, Gf. Seldern, H. Peyer, alle 1848 (alle Aquarell, alle Hist. Mus. der Stadt Wien); E. Bauernfeld, I. Castelli, M. Saphir (alle Öl, alle Hist. Mus. der Stadt Wien).

L.: *N. Fr. Pr. vom 22. 1. 1916*; Ph. Gudenus, *Die Verwandtschaft von A. Koithgasser mit der Wr. Maler-dynastie P.*, in: *Unsere Heimat* 39, 1968, S. 20 ff.; Bénézit; Kosch, *Das kath. Deutschland*; Seubert; Thiem-Becker; Wurzbach (auch für Gustav P.); F. v. Boetticher, *Malerwerke des 19. Jh.* 2/1, 1898; H. Schöny, *Wr. Künstler-Ahnen*, Bd. 2, 1975, S. 121 f. (auch für Gustav P.). (H. Schöny)

Pettera Günter, Schauspieler und Regisseur. * Brünn (Brno), 8. 8. 1837; † Mödling (NÖ), 22. 9. 1907. Diente in der österr. Armee, war dann im Techn. Büro des Min. des Inneren, während des Krieges von 1866 als Militärberichterstatte im österr. Hauptquartier tätig. Danach nahm er Schauspielunterricht bei Findeisen (s. d.) und A. Förster (s. d.). 1867 wurde er für das Fach der Ersten Helden und Gesetzten Liebhaber nach Linz engagiert, 1869 an das Burgtheater in Wien, wo er als Uriel Acosta debut. 1873 ging er zu Laube (s. d.) an das Wr. Stadttheater, 1876 an das Stadttheater Leipzig, wo er unter der Dion. Försters als Charakterdarsteller und Heldenvater sowie als Regisseur sehr erfolgreich wirkte. Nach einem Engagement in Frankfurt a. Main (1882–85) war er 1885–1897 als Oberspielleiter am Dt. Landes-theater in Prag (anfangs auch noch als Schauspieler) tätig. Zahlreiche Gastspiele

führten P. an viele österr. Bühnen und an das Berliner Hoftheater.

Hauptrollen: Faust, Mephisto (J. W. v. Goethe, Faust); Götz v. Berlichingen (ders., Götz v. Berlichingen); Odoardo (G. E. Lessing, Emilia Galotti); Nathan (ders., Nathan der Weise); Just (ders., Minna v. Barnhelm); Macbeth (W. Shakespeare, Macbeth); Lear (ders., Kg. Lear); Claudius (ders., Hamlet); Wilhelm Tell (F. v. Schiller, Wilhelm Tell); Wallenstein (ders., Wallenstein); Kammerdiener (ders., Kalebale und Liebe); Hagen v. Tronje (F. Hebbel, Die Nibelungen); Uriel Acosta (K. Gutzkow, Uriel Acosta); Christian Ulrich (O. Ludwig, Der Erbforster); Mathias Ferner (L. Anzengruber, Der Meineidbauer); etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 8. 8., Voss. Ztg. vom 24. 9. 1907*; *Biograph. Jb.* 12, 1909; Eisenberg; *Katalog der Porträt-Smlg.*; Kosch, *Theaterlex.*; Rub; *Unbefangene Briefe eines wahrhaften Theaterfreundes über die Theaterzustände Leipzigs*, 1877, S. 21 f.; F. Ruffer, *Geschichte des Leipziger Stadttheaters unter der Dion. Dr. Förster*, 1880, S. 12, 30 f.; O. G. Flüggen, *Biograph. Bühnen-Lex. der Dt. Theater*, 1892; R. Rosenheim, *Die Geschichte der dt. Bühnen in Prag*, 1938, S. 82, 87, 118; *175 Jahre Burgtheater*, 1954, s. Reg.; E. Grünsteidl, *Geschichte des Linzer Landständ. Theaters im 19. Jh.*, phil. Diss. Wien, 1970, S. 166 und Anhang. (E. Markt)

Peters Vilém, Dermatologe. * Blatna (Blatná, Böhmen), 6. 7. 1826; † Prag, 29. 7. 1875. Stud. zuerst an der Techn. Hochschule in Prag, dann an der Univ. Med., 1852 Dr. med., 1853 Dr. chir. 1848 gehörte er zu den Gründern des naturwiss. Ver. Lotos. 1851 wurde P. Ass. am Zootechn. Inst., 1853 Ass. an der I. internen Klinik, 1857 Priv. Doz. für interne Med. an der Univ. Prag. 1860 arbeitete er an der internen Abt. im Prager Allg. Krankenhaus. 1863 habil. er sich auch für Haut- und Geschlechtskrankheiten und wurde Primarius an der Abt. für Haut- und Geschlechtskrankheiten. 1864 ao. Prof. P., dem die Entdeckung der Azetonurie und Azetonämie gelang, war 1873–75 Vorstand des Ver. tschech. Ärzte.

W.: Untersuchungen über die Honigharnruhr, in: *Vjs. für die prakt. Heilkde.*, 1857; Aceton und seine Erscheinung im menschlichen Organismus, in: *Casopis lékařů českých*, 1864; etc.

L.: M. Matoušek, *V. P. – objevil acetonurie*, in: *Casopis lékařů českých*, 1952, S. 838 f.; M. Navrátil, *Almanach českých lékařů*, 1913; *UA Prag*. (E. Rozsivalová)

Petersch Karl Hugo, Ps. Carl Hugo, Schriftsteller. * Friedland (Frýdlant, Böhmen), 23. 3. 1850; † Wien, 6. 5. 1904 (Selbstmord). Stud. ab 1867 Phil., klass. Philol., Geschichte und Nationalökonomie an den Univ. Wien, Heidelberg, Göttingen, Bonn und Rostock. 1872 Dr. phil. 1873–79 war er Sekretär der Handels- und Gewerbekammer in Reichenberg (Liberec), ab 1879 lebte er in Wien und war zwei